



## Training

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden ihre erworbenen Kenntnisse an.

### Orientieren

- 1 Landeshauptstädte, die auch bedeutende Industriestandorte sind: Kiel, Hamburg, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Dresden, Saarbrücken, Mainz, Stuttgart, München
- 2 Zehn Städte im Ruhrgebiet:  
Moers, Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Oberhausen, Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Herne, Recklinghausen, Dortmund, Witten, Hagen
- 3 Drei weitere Industriestandorte im erweiterten Verdichtungsraum Rhein-Ruhr, z. B. Leverkusen, Düsseldorf, Köln

### Kennen und verstehen

- 4 a) Falsch. Die Industrielle Revolution begann in England.  
b) Falsch. Die Herkunftsbezeichnung „Made in Germany“ sollte den Absatz deutscher Waren in England behindern. Die englische Kundschaft sollte glauben, es handle sich nicht nur um preiswerte, sondern auch um qualitativ schlechte Produkte.  
c) richtig  
d) richtig  
e) Falsch. Weil es dort Arbeit gab.  
f) richtig  
g) Falsch. Arbeiter schlossen sich zu Gewerkschaften zusammen.  
h) Falsch. Aufstieg der chinesischen Wirtschaft durch Sonderwirtschaftszonen mit guten Bedingungen für ausländische Firmen.

### Gesucht

- 5 Proletarier – Arbeiter, die nur ihre Arbeitskraft besitzen und sonst nichts.  
Streik – Niederlegung der Arbeit durch die Arbeiter. Ziele eines Streiks können sein: bessere Arbeitsbedingungen, mehr Sicherheit am Arbeitsplatz, bessere Verdienstmöglichkeiten, kürzere Arbeitszeiten.  
Standortfaktoren – Man unterscheidet harte und weiche Standortfaktoren.  
Strukturwandel – Man unterscheidet zwischen dem primären, dem sekundären und dem tertiären Sektor. Während vor der industriellen Revolution die meisten Menschen im primären Sektor beschäftigt waren, also in der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei, waren in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die meisten Menschen im sekundären Sektor, also in der Industrie beschäftigt. Heute ist der größte Teil der Menschen im tertiären Sektor beschäftigt, also in dem Dienstleistungssektor  
tertiärer Sektor – Hierzu zählen Dienstleistungen, die im Handel, der Ver- und Entsorgung, dem Gesundheitswesen und der Verwaltung erbracht werden.

### Methoden anwenden

- 6 a) 1. Schritt: M3 zeigt die Verteilung der Miethöhen in Deutschland. An der Legende kann ich erkennen, dass in der Karte acht Klassen von Miethöhen pro m<sup>2</sup> in verschiedenen Farben dargestellt sind.  
2. Schritt: Um die großen Städte herum sind die Farben am häufigsten vertreten, die hohe Mieten pro m<sup>2</sup> wiedergeben. Die höchsten Mieten (violett, rot und rotbraun) werden in und um München bzw. Hamburg gezahlt. Es folgen die Regionen um Frankfurt, Stuttgart und Köln/Düsseldorf. Die größte Auswirkung auf das Umland hat München. Niedrige Mieten (grün und gelb) sind nur in den Regionen ohne größere Städte zu verzeichnen.  
3. Schritt: Wie in den vorherigen Stunden gelernt, zeigt sich in der Karte, dass die Mieten von der Beliebtheit der Stadt (München) und von den Industrie- und Wirtschaftsstandorten sowie von den Verdichtungsräumen abhängig sind. Dort, wo wenig Menschen wohnen und arbeiten, sind sie Mieten niedrig, dort, wo Verdichtungsräume und Industriestandorte sind, sind die Mieten hoch. Das gute Image einer Stadt treibt die Mieten ebenso in die Höhe. In den Millionenstädten ist die Miete am höchsten.  
4. Schritt: Die Karte ist sehr aussagekräftig und durch die gewählten Farben leicht zu interpretieren. Sie zeigt deutliche West-Ost-Unterschiede.  
b) Beide Karten heben die gleichen Regionen hervor. Auf S. 168 Industriestandorte und Verdichtungsräume, in M3 auf S. 177 Räume mit hohen Mieten. Der Rückschluss, dass Räume mit hoher Wirtschaftskraft hohe Mietpreise haben, liegt nahe.
- 7 Aussagen zu M2, z. B.:
  - Die Zahlen der Beschäftigten im Dienstleistungssektor sind insgesamt gestiegen (fast verdoppelt worden).
  - Die Zahlen der Beschäftigten in Bergbau und Industrie sind gesunken (fast auf ein Drittel).
  - Die Zahlen der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft sind gesunken.
  - Seit ungefähr 1982 gibt es mehr Beschäftigte im Dienstleistungssektor als im sekundären Bereich.
  - ...
- 8 a) Krankenversicherung, Unfallversicherung, Rentenversicherung  
b) Arbeitslosenversicherung, Pflegeversicherung

### Beurteilen und bewerten

- 9 a) Bismarck wollte die Arbeiter und Arbeiterinnen tatsächlich vor Not schützen. Doch „christliche Nächstenliebe“ wie er es nannte, war nicht der einzige und wohl auch nicht der wichtigste Grund für die Einführung der Sozialgesetze. Bismarck wollte die Sozialdemokratie schwächen, indem er den Arbeitern das Gefühl gab, der Staat sorge besser und effektiver für ihre Interessen als die Arbeiterparteien. Das „Gefühl der Pensionsberechtigung“ erzeuge eine „konservative Gesinnung“, war seine Hoffnung. Mit anderen Worten: Bismarck wollte die Arbeiterschaft von der Idee eines Umsturzes der bisherigen Ordnung abbringen.



- b)** In China gibt es soziale Probleme, wie die Landflucht armer Menschen in die Industriestädte, damit Wohnungsnot, geringe Löhne, Armut, Ausbeutung. Die ökologischen Probleme treten wie in der Zeit der europäischen Industrialisierung auf. Dazu gehört vor allem die Luftbelastung durch Abgase der Industrien. China kann allerdings die in der Zwischenzeit erreichten Fortschritte wie bessere Abgasfilter und Solaranlagen nutzen.
- c)** Industrieller und technologischer Fortschritt bringt zu mindestens mittelfristig den meisten Menschen Vorteile: So in der Versorgung mit Grundnahrungsmitteln, Waren des täglichen Gebrauchs, aber auch technischen Geräten, die das Leben erleichtern (Kühlschränke, Herde ...). Auch die medizinische Versorgung verbessert sich in der Regel. Dies nicht nur durch den medizinischen Fortschritt, sondern auch dadurch, dass die industrielle Produktion Waren preisgünstiger macht, weniger Menschen im primären und sekundären Sektor arbeiten müssen, um die Versorgung zu gewährleisten. Dadurch können mehr Menschen im Dienstleistungssektor arbeiten.
- d)** Die soziale Marktwirtschaft soll dafür sorgen, dass Schwächere oder Benachteiligte Mitglieder der Gesellschaft geschützt und unterstützt werden. Familien mit Kindern werden ebenso durch staatliche Gelder unterstützt wie arme Leute. Der Staat hat die Aufgabe, Verbraucher und Arbeitnehmer zu schützen. Die Aufgabe des Staates, die Schere zwischen armen und reichen Bürgern möglichst klein zu halten, scheint vielen Bürgern als nicht erreicht.

### Handeln

- 10 a)** Mögliche Antworten: Wenn ich zu krank oder alt zum Arbeiten bin, wenn ich einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit erleide, arbeitslos oder pflegebedürftig werde, dann helfen die Sozialversicherungen.
- b)** Wenn ich krank bin, zahlt mein Arbeitgeber sechs Wochen lang mein Gehalt weiter. Danach bekomme ich von der Krankenkasse ein Krankengeld (etwa 70% meines Bruttoeinkommens). Wenn ich arbeitslos bin, bekomme ich 67% meines Nettolohns als Arbeitslosengeld, weil ich Kinder habe. Sonst wären es nur 60%. Wenn ich einen Berufsunfall erleide oder eine Berufskrankheit bekomme und ganz oder zum Teil berufsunfähig werde, zahlt mir die Unfallversicherung eine Rente aus. Wenn ich alt bin, bekomme ich eine Altersrente, die von den eingezahlten Beiträgen während meines gesamten Arbeitslebens abhängt. Als Pflegebedürftiger zahlt mir die Pflegeversicherung ein Pflegegeld aus. Die Höhe ist abhängig von der Pflegestufe. In Pflegestufe I gibt es bis zu 689 €, in Pflegestufe II bis zu 1298 €, in Pflegestufe III bis zu 1995 € (Angaben für 2015). Ab 2017 wird es fünf Pflegestufen geben, damit der Einzelfall besser eingestuft werden kann.